



Schreibwettbewerb der 19. Hamburger Märchentage  
Motto: „Unsere unvergessliche Reise durch die schönsten  
Winterlandschaften“

## **Das verwunschene Winterland**

Märchen von Jason Luca Dik, Klasse 5a,  
Gymnasium Dörpsweg

Es war einmal in einem fernen Land ein antarktisches Dorf. Dieser Flecken Erde war für seine Schönheit bekannt, da ihn eine besonders wundervolle Pracht des Winters umgab. Wiesen und Felder waren mit weißem Schnee bedeckt. Vom Himmel kam stets neuer Schnee, welcher leise und wie Puderzucker sanft auf den nie endenden weißen Boden fiel. Das besondere war jedoch, dass gleichzeitig die Sonne schien und die Einwohner der Gegend von ihrer Wärme wie ein Mantel umhüllt wurden. Durch ihre Strahlen glitzerte die Schneedecke wie ein Meer aus Kristallen und dennoch war sie so fein wie Federn. Mensch und Tier lebten bei erfrischend klarer und reiner Winterluft in Frieden.

In diesem Dorf lebten auch zwei Brüder. Der ältere Bruder hörte auf den Namen Jakob. Er war für seine Stärke bekannt und half den Bewohnern, wo er nur konnte. Der jüngere der beiden hieß Arlo. Anders als sein Bruder brachte er dem Dorf keinen Nutzen, weshalb ihn alle als Dummling bezeichneten. Arlo machte sich nichts aus den Anschuldigungen der anderen. Ihm war das Wichtigste, dass alle glücklich waren.

Eines Tages zog eine böse Hexe durch das schöne arktische Winterland. Ihr Körper war übersät von hässlichen grauen Warzen, die wie Hagelkörner aussahen. Aus diesem Grund war sie unter dem Namen Hagelhexe bekannt. Sie lebte allein und brachte auf ihrer Reise Unheil über die Ländereien, die sie überquerte. Die Hagelhexe war neidisch auf das weiße Winterwunder und auf das friedvolle Leben des Dorfes. Deshalb beschloss sie, die winterliche Gegend rund um das Dorf zu verzaubern. Sie sprach die Worte:

„Der Winter ist ein blöder Wicht,  
den mag die Hagelhexe wirklich nicht!  
Es soll nun für immer aufhören zu schneien,  
Sturm und Hagel bringen Mensch und Tier zum Weinen!“

Noch ehe die Hagelhexe den Zauberspruch beendet hatte, verschwand die Sonne und es tobte ein Sturm. Der Himmel brachte nun keinen feinen Schnee, sondern harte

Hagelkörner, die Bäume und Dächer zerstörten. Die weiße Landschaft verwandelte sich in ein braunes Meer aus Schlamm und eine nasse Kälte vertrieb die zuvor ausgestrahlte Wärme.

Den Menschen des Dorfes ging es durch das graue Unheil schlecht und bis auf die Brüder Jakob und Arlo wurden alle Bewohner krank. Die Dorfbewohner baten Jakob darum, etwas gegen die Hagelhexe zu unternehmen. Der ältere Bruder beschloss, sich der Sache anzunehmen, ging zu der bössartigen Frau und flehte sie an, das Land zurückzuverwandeln. Daraufhin entgegnete die Hagelhexe dem starken Burschen: „Damit ich dir dein weißes Land zurückgebe, musst du drei Aufgaben erfüllen. Der magische Baum am Ende des Landes wird dir die Prüfungen verraten.“

Jakob bereitete sich für die Reise vor. Als er losgehen wollte, stellte sich ihm sein jüngerer Bruder in den Weg und sagte: „Nimm mich mit auf deine Reise großer Bruder.“ Jakob erwiderte Arlo: „Du als Dummling des Dorfes wärst mir vielmehr eine Last als eine Hilfe. Bleibe hier und kümmere dich um unsere Familie und Freunde.“ Arlo blieb jedoch hartnäckig und antwortete: „Wenn die Menschen im Dorf nicht glücklich sind, bin ich es auch nicht! Ich bin zwar nicht so stark wie du, aber ich möchte alles dafür tun, dass wieder alle glücklich werden. Deshalb kannst du mich nicht aufhalten, dich zu begleiten!“ Jakob gab nach und somit begaben sich die Brüder auf den Weg zum magischen Baum.

Als sie dort ankamen, standen sie vor einem riesigen Baum. Er sah durch sein graues Laub, die Falten an der Rinde sowie die unzähligen Äste alt aus. Der Baum öffnete seine Augen und sah die beiden Jungen vor sich. „Ich nehme an, dass die Hagelhexe euch zu mir geschickt hat, damit ich euch die drei Aufgaben nenne?“ Jakob und Arlo waren über die Weisheit des Baumes erstaunt und brachten nur ein Nicken zustande. Der magische Baum fuhr fort: „Zuerst müsst ihr die Eisbrücke überqueren. Wenn ihr dies geschafft habt, müsst ihr zu den Hagelwolken gelangen, um auf den Polarlichtern zu segeln. Somit kommt ihr zum Prollberg, wo ihr die sieben Trolle besiegen sollt. Habt ihr diese Aufgaben gemeistert, erhaltet ihr als Belohnung drei goldene Brombeeren, die demjenigen ewiges Glück schenken, der sie isst. Diese sollt ihr dann der Hagelhexe bringen, damit sie unser Land in seine wunderschöne weiße Pracht zurückverwandelt.“

Nachdem ihnen die Aufgaben mitgeteilt wurden, schritten sie zur Eisbrücke voran. An dem hängenden Gerüst angekommen, machte Jakob einen Schritt auf die Brücke zu. Plötzlich rutschte er auf dem vereisten Boden aus und fiel beinahe in den Abgrund. Arlo sprach verzweifelt: „Wie sollen wir nur die Eisbrücke überqueren und unser geliebtes Winterland zurückbekommen?“ Da tauchte ein kleiner schwächlicher Polarfuchs auf. Arlo

blickte ihn verwundert an, da ein Polarfuchs normalerweise ein schneeweißes Fell hatte. Dieser sah jedoch anders aus. Der jüngere Bruder fragte das Tier, weshalb es so traurig schaute. Der Polarfuchs antwortete dem Jungen: „Ich bin so traurig, weil die Hagelhexe mein schönes weißes Fell in ein graues Fell verwandelte. Egal wie oft ich mich putze, es bleibt grau.“ Arlo sagte zu dem unglücklichen Wesen: „Sei unbesorgt kleiner Fuchs. Mein Bruder und ich versuchen, den Fluch der Hagelhexe zu brechen, indem wir ihr drei goldene Brombeeren vom Prollberg bringen. Dafür müssen wir jedoch irgendwie über diese Eisbrücke gelangen.“ Hoffnungsvoll entgegnete der Fuchs: „Damit ich mein weißes Fell wieder erhalten kann, möchte ich euch den Weg zum Prollberg weisen und euch helfen, die Brücke zu überqueren.“ Der Polarfuchs verschwand in einem Gestrüpp und zog kurze Zeit darauf einen hölzernen Schlitten heraus. „Mit diesem Schlitten solltet ihr die Brücke gefahrlos passieren können“, sagte der Fuchs.

Tatsächlich gelang es den Gefährten mithilfe des Schlittens, die Eisbrücke zu passieren. Nun brachte der Fuchs die Brüder an den Ort, wo sich die Hagelwolken befanden. Weil die Hagelwolken für Arlo unerreichbar erschienen, fragte er erneut verzweifelt: „Wie sollen wir nur die Hagelwolken erreichen und somit unser geliebtes Winterland zurückbekommen?“ Jakob beruhigte seinen Bruder, zog ein Seil aus seiner Tasche und fing damit eine der Hagelwolken. Durch seine Stärke schaffte er es, diese auf den Boden zu ziehen. Schnell stiegen die Brüder und der Fuchs auf die Wolke und flogen mit ihr zu den Polarlichtern, um anschließend zum Prollberg zu segeln.

Bei den Polarlichtern angekommen konnten die Reisenden ihren Augen kaum glauben. Anders als der strahlend glitzernde Schnee, den sie aus ihrer Heimat kannten, leuchteten diese Lichter in den unterschiedlichsten bunten Farben und erstreckten sich so weit wie ein Fluss, dessen Ende kaum in Sicht war. Auf diesen Lichtern war ein kleines Segelboot befestigt. Arlo, Jakob und der Polarfuchs bestiegen das Boot und segelten auf den Polarlichtern zum Prollberg. Während der Fahrt bemerkte Arlo auf den Lichtern etwas, was ganz besonders kräftig leuchtete. Sie trieben auf die Stelle zu und er entdeckte einen kleinen Kristall, welchen er als so schön empfand, dass er ihn neugierig aus den flutenden Lichtern herausfischte. Es dauerte einige Zeit und sie sahen den fliegenden Prollberg und auch die sieben Trolle. Arlo bekam es beim Anblick dieser riesigen, felsenartigen sowie gruseligen Wesen mit der Angst zu tun. „Wie sollen wir nur allein die sieben Trolle bezwingen und unser geliebtes Winterland zurückbekommen?“, fragte er sich wieder einmal. Jakob stellte sich vor seinen jüngeren Bruder und schritt siegessicher in Richtung der Trolle. Bekannt für seine Stärke schlug Jakob einen Troll nach dem anderen nieder, bis er alle sieben Geschöpfe bezwang.

Die Brüder meisterten durch die Raffinesse des Fuchses sowie der Stärke Jakobs alle Prüfungen, die ihnen gestellt worden waren und erreichten die drei goldenen Brombeeren. Beim Pflücken der magischen Beeren überkam Arlos wieder Neugierde. Er legte behutsam zwei goldene Brombeeren in ein Tüchlein, während er die dritte heimlich aß. Schließlich machten sich die drei auf, zurück in die Heimat, wo sie der Hagelhexe davon berichteten, die vom magischen Baum erwähnten Prüfungen bestanden und die von ihr geforderten goldenen Brombeeren dabei zu haben. Jakob überreichte der Hexe das Tüchlein mit den Beeren. Gierig entriss sie ihm den Stoffbeutel, lachte hinterhältig und sagte zu Jakob: „Danke für die Beeren. Leider bist du genauso ein Dummling wie dein kleiner Bruder. Selbstverständlich werde ich euer Land niemals zurückverwandeln.“ Jakob schaute entsetzt und stammelte: „Du gemeine Hexe hast mir dein Versprechen gegeben! Wie sollen wir jetzt nur unser geliebtes Winterland zurückbekommen?“ Bevor die Hexe ahnungslos die Beeren aus dem Tüchlein herausziehen und essen konnte, bemerkte Arlo, dass der Kristall, welchen er zuvor gefunden hatte, wieder kräftig zu leuchten begann. Er erkannte auf dem leuchtenden Gegenstand eine Inschrift, die er leise vorlas: „Alles weiß, alles weiß, statt harter Hagel sollen wieder fliegen sanfte Flocken ganz leis. Für immer sollen wir haben Winter, Schnee und mehr, das lieben wir Menschen und Tiere wirklich sehr!“ Ehe Arlo das letzte Wort der Inschrift ausgesprochen hatte, zog der verzauberte Kristall die Hagelhexe in sich hinein und das Land um sie herum verwandelte sich zu einer noch schöneren Winterlandschaft, wie sie es zuvor noch nie gesehen hatten. Auch der Polarfuchs erhielt wieder sein reines weißes Fell.

Als Jakob seinen jüngeren Bruder danach fragte, wie er es geschafft hatte, die Hagelhexe für immer und ewig in den Kristall einzusperren, damit sie nie wieder Unheil über irgendein Land bringen konnte, sagte Arlo verschmitzt: „Ach weißt du, Brüderlein, ich hatte einfach nur ein wenig Glück“. Da bemerkte Jakob, dass in dem Tüchlein eine der drei goldenen Brombeeren fehlte und sie fingen an zu lachen.

Während die Hexe für immer in dem Kristall eingesperrt war, pflanzten die Brüder die übrig gebliebenen Beeren für das Dorf, damit jeder Bewohner ewiges Glück erhalten sollte. Die Menschen des Dorfes waren den Brüdern und vor allem Arlo sehr dankbar. Somit wurde der Dummling durch seine Neugierde zum Helden. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben die Brüder noch weiterhin glücklich in ihrem antarktischen Winterzauber.